

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2033.1

Motion der FDP-Fraktion betreffend Scheinzypressen auf der Friedhofanlage St. Michael

Ergänzender Bericht des Stadtrats vom 25. August 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Bericht und Antrag vom 16. Juni 2009 hat der Stadtrat die Motion der FDP-Fraktion betreffend Scheinzypressen auf der Friedhofanlage St. Michael beantwortet (GGR-Vorlage Nr. 2033). Gemeinderat Franz Akermann, SP, hat mit Schreiben vom 15. August 2009 an den Stadtrat angeregt, die Vorlage Nr. 2033 mit einem bauhistorischen Abriss zu ergänzen.

Der Stadtrat hat in der Folge Dr. Heinz Greter, Kunsthistoriker und Mitglied der Friedhofkommission, beauftragt, zur Baugeschichte und zur Architektur des Friedhofs St. Michael einen Bericht zu verfassen. Diesen legen wir Ihnen hiermit vor:

Der Friedhof St. Michael aus der Sicht der Gartendenkmalpflege

In der Diskussion um die Scheinzypressen im Friedhof St. Michael ist neben der „gesundheits-technischen“ Frage der Bäume, wie sie in der Vorlage 2003 beleuchtet wird, auch der **Aspekt der Gartendenkmalpflege** zur berücksichtigen.

Nicht ohne Grund erscheint der Friedhof St. Michael neben den Schlossgärten von St. Andreas/Cham in einer Fotografie auf der Frontseite von **ICOMOS/Schweiz** als Beispiel einer aus denkmalpflegerischer Sicht schützenswerten Park- und Gartenanlage.

<http://www.icomos.ch/arbeitsgruppen/gaerten/gaerten-und-anlagen.html>

Zu ICOMOS:

Die Landesgruppe Schweiz des 'Internationalen Rates für Denkmalpflege', ICOMCOS, ist eine Vereinigung von am Baudenkmal tätigen Fachleuten. Diese arbeiten auf den Gebieten Architektur, **Gartenarchitektur**, Denkmalpflege, Archäologie, Inventarisierung, Restaurierung, Erschliessung, in naturwissenschaftlichen Disziplinen und im Fachhandwerk.

Die Arbeitsgruppe **Gartendenkmalpflege ICOMOS** wurde 1992 gegründet. Sie soll eine Plattform für die Zusammenarbeit von Fachleuten verschiedener Disziplinen der Gartendenkmalpflege bieten.

Die Arbeitsgruppe «Gartendenkmalpflege» des ICOMOS hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit verwandten Organisationen eine **Liste historischer Gärten und Anlagen** zu erstellen. Die Gärten und Anlagen werden gesamtschweizerisch und möglichst breit gefasst.

Bis zum Dezember 2008 konnten 23 Kantonslisten abgeschlossen werden: Aargau, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Basel Stadt, Basel Landschaft, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau, Tessin, Uri, **Zug** und Zürich.

Zur Baugeschichte des Friedhofs St. Michael

Noch vor der Zerstörung der alten St. Michaelskirche 1899 war wegen des Beerdi- gungsverbots bei St. Oswald und der Bevölkerungszunahme eine Erweiterung des Friedhofs notwendig. Die 1872 oberhalb der alten Kirche gegen Osten erfolgte Er- weiterung war äusserst schlicht gehalten. In einem Artikel der Schweizerischen Bau- zeitung über diese Erweiterung steht 1918, sie erinnere *„in ihrem berganstreben- den Aufbau und der stillen Grösse geradezu an ein in unser nördliches Klima über- setztes, beruhigendes Morcote.“* (Parkpfliegerwerk S. 9)

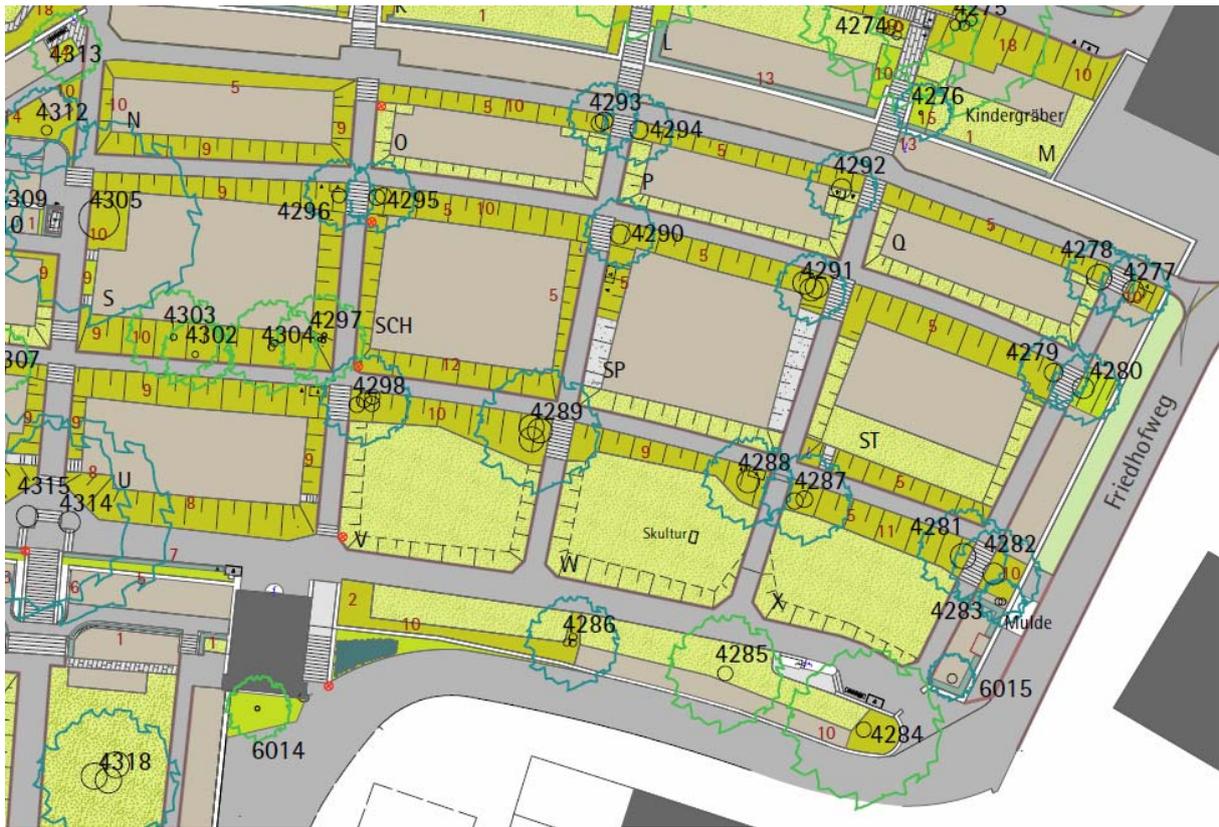


Morcote, Tessin



Arnold Böcklin, Toteninsel, Version v. 1883

Zu Recht fragt man sich, warum die Architekten Dagobert Keiser & Bracher 1921, also 50 Jahre später, sich wesentlich an dieses alte Konzept der Gestaltung gehalten und nach einem halben Jahrhundert nicht etwas „Zeitgemässes“ geschaffen haben. Im kulturgeschichtlichen Kontext gesehen, ist es leicht verständlich, denn zwischen 1880 bis 1886 malte Arnold Böcklin in Florenz gleich sechs Varianten seines wohl berühmtesten Bildes, das zu einer Art Ikone des Fin de Siècle wurde: **Die Toteninsel** mit den **Trauerzypressen**. Das geheimnisvolle Bild hing tausendfach kopiert in den Stuben der bürgerlichen Gesellschaft und war im Bewusstsein der Zeit das Idealbild einer Gräberinsel.



Bestandesplan Sektor III

Keiser & Bracher richteten sich nach dem Konzept von 1872 und legten südwärts drei weitere, vertikal zum Berg ansteigende Wege an, wobei Treppen zur nächst höheren Terrasse führen. Links und rechts dieser Treppenanlagen markieren **Scheinzypressen** die Terrassenkanten. Diese systematische Anordnung der zahlreichen Zypressen gab dem Friedhof eben jene ruhige, geordnete und südländische Ausstrahlung, wie er für die Gärten im Tessin und in der Toscana so typisch ist.

Es ist nun das erklärte Ziel des Stadtrates und der Friedhofskommission, diesen kulturhistorisch wichtigsten Teil des Friedhofs in seiner ursprünglichen Form des Baumbestandes zu rekonstruieren und ihm seine Bedeutung als wichtiger Zeitzeuge einer Parkanlage des frühen 20. Jahrhunderts zurückzugeben.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde dieses ursprünglich so ausgewogene und einheitliche Konzept durch das krankheitsbedingte Schlagen verschiedener Zypressen zerstört. Es entstanden Lücken, die nie wieder durch neue Zypressen ersetzt wurden, einer der Gründe, warum die ursprüngliche Konzeption nicht mehr ablesbar ist.

Gegenwärtig ist es so, dass inzwischen alle Bäume physiologisch die Altersphase, einzelne gar das Greisenalter erreicht haben, gewisse sind stark bruchgefährdet, andere müssten in wenigen Jahren gefällt werden. (Details im Parkpflgewerk)

Um das ursprüngliche Parkkonzept wieder herzustellen, ist es deshalb unabdingbar, dass alle vorgesehenen 26 Bäume zur gleichen Zeit gesetzt werden, dass alle dieselbe Grösse aufweisen und, was besonders wichtig ist, dass alle aus dem gleichen Gen-Pool stammen, um das angestrebte Ziel der Einheitlichkeit wieder zu erreichen.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- den ergänzenden Bericht des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 25. August 2009

Dolfi Müller, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber